



# Neue Siege des Magnitogorsker Metall-Kombinats

Im kapitalistischen Ausland — Niedergang der Produktion, Ausblasen der Hochöfen. In der Sowetunion — neue Erfolge der Hochöfen von Magnitogorsk

## 202 Millionen Rbl. für den Ausbau des Kusbaß 1932

607 Tonnen Qualitätsgußbeisen  
Magnitogorsk, 14. Der verfloßene Tag hat neue Siege des Magnitogorsker metallurgischen und schmelztechnischen Kombinat gebracht. Die Arbeiter des Hochofens haben 607 Tonnen hochfesten Gußeisens erzeugt. Das ist die höchste Produktivität seit Beginn der Exploitation.  
Im Kampf um die Beherrschung der Exploitationstechnik und nach Liquidierung aller Störfaktoren haben die Hochofenarbeiter bewiesen, daß der Hochofen in kürzester Zeit bis zur vollen Leistungsfähigkeit gebracht werden kann. Auch die Kotschbeiter haben einen bedeutenden Sieg errungen. Den Urarler metallurgischen Betrieben sind die ersten drei Zugladungen hochfesten Kotsch abgehandelt worden. Die von der Magnitogorsker Kotschfabrik über den Bedarf des Magnitogorsker Hochofens hinaus erzeugt worden sind, betragen 150 Plattformen — 1500 Tonnen Kotsch — abgeschickt worden. Dieses Geschenk konnte die Kotscharbeiter von Magnitogorsk den Metallurgen des Urals machen, obwohl sie gleichzeitig für den Hochofen Nr. 1 in Magnitogorsk einen Kotschvorrat von 15000 Tonnen bildeten.  
Gegen Ende März (einen Monat vor der Frist) wird die zweite Batterie des Magnitogorsker Kotschofens in Betrieb gesetzt. Alle Erd- und Eisenbetonierungsarbeiten und die Montage dieser Batterie ist vollendet.

### 49 neue Schächte

Nowosibirsk, 15. „Kusbaßugol“ hat den operativen Kalenderplan des Kapitalismus im Jahre 1932 ausgeführt.  
Wenn im vorigen Jahr für den Kapitalaufbau im Kusbaß 111 Millionen Rbl. ausgegeben wurden, so werden im laufenden Jahr 202 Millionen Rbl. verausgabt, darunter für den Wohnungs- und Kulturbau gegen 63 Millionen Rbl.  
Diese Mittel erlauben es, 13 Schächte, die 1931 in Exploitation übergeben wurden, zu beenden, 12 Schächte mit einer Gesamtleistungsfähigkeit von 6,3 Millionen Kubikmeter der Exploitation zu übergeben, den Bau von 16 neuen Schächten zu beginnen und 8 Schächte soweit auszubauen, daß sie 1933 der Exploitation übergeben werden können. Zur Steigerung der Qualität der Kotsch und Verfertigung der Metallurgie mit Normalkotsch wird der Bau der ersten Kotschreinigungsfabrik in Uralski-Gorodok beschleunigt, die eine Leistungskapazität von anderthalb Millionen Tonnen Kotsch jährlich haben wird, und der Bau einer zentralen Kotschreinigungsanlage in Kemmerowo projektiert.

## Am 25. März — Probebetriebsetzung der Turbinen von Injeprostoj

Kischinas, 11. Die Aggregate Nr. 1 und Nr. 2 von Injeprostoj sind beendet. Sie werden am 25. März geprobt. Am Aggregat Nr. 3 ist die Turbine zu 100 Prozent fertig, der Generator zu 97 Prozent — auch sie wird am 25. März geprobt. Am Aggregat Nr. 4 ist die Turbine zu 100 Prozent fertig, der Generator — zu 50 Prozent, weil die Teile, die ihm noch fehlen, erst am 15. März aus Amerika ankommen.

## Die endgültigen Ergebnisse des ersten Wahlgangs der deutschen Reichspräsidentenwahlen

Berlin, 15. Die endgültigen Ergebnisse der deutschen Reichspräsidentenwahlen sind nach offiziellen Angaben folgende: Insgesamt sind 37 657 199 Stimmen abgegeben worden, davon für Hindenburg 18 654 244 für Hitler 11 341 119, für Thälmann — 4 982 870 Stimmen und für Dästerberg 2 558 813 Stimmen.

## Am 24. April — preussische Landtagswahlen

Berlin, 15. Die preussische Landtagskommission hat beschlossen, die Neuwahlen des preussischen Landtags auf den 24. April festzusetzen. Die Kommunistische Fraktion hat erklärt, daß die von der sozialdemokratischen Regierung bezeugte Eile in der Vornahme der Landtagswahlen dadurch zu erklären ist, daß am 30. April die von der Rotverwaltung vorgesehenen Tariffrage auslaufen, und daß vom 1. März an neue Lohnsenkungen vorgesehen sind.

Der japanisch-chinesische Krieg

## Bankrott der Völkerbundskommission in Schanghai

Schanghai, 15. Wie bekannt, hat der Völkerbund eine Kommission nach Schanghai geschickt, die dort die Lage untersuchen soll. Diese Kommission ist angekommen und eingeschüchtert in Schanghai angekommen. Während sich die Kommission auf dem Weg nach Schanghai befand, ist angeblich auf dem Schiff ein Telegramm der Schiffahrtsgesellschaft eingetroffen, welches auf die Notwendigkeit hinwies, eine Unterbrechung zu machen, da in Schanghai am 14. März Anarchen gewesen seien. Es stellte sich aber heraus, daß die Schiffahrtsgesellschaft überhaupt keine Anordnung gegeben hatte, den Dampfer auf dem Wege aufzuhalten, daß es in Schanghai gestern überhaupt keine Anarchen gab. Trotzdem wurde der Dampfer angehalten und kam mit großer Verspätung in Schanghai an. Nur mit Mühe entschlossen sich die tief erschrockenen Mitglieder der Kommission, an Land zu gehen.  
Nach ihrer Ankunft in Schanghai arbeitete die Kommission „einen großen Tätigkeitsplan“ aus, der die ganze Zeit der verschiedenen Regierungsbehörden und Diplomaten drei Banquets gegeben werden — Morgens, Mittags und Abends — benötigen die Kommissionsmitglieder die Minu-

ten, die ihnen zwischen den Banquets übrigbleiben, dazu, um neue Reden für das nächste Banquet vorzubereiten...

## Gerüchte über Truppenzurückziehungen — und faktische Ankunft neuer japanischer Truppen

Schanghai, 15. In Verbindung mit der Ankunft der Völkerbundskommission werden in Schanghai verstärkte Gerüchte von japanischer Seite verbreitet, daß die japanischen Truppen zurückgezogen werden. Diesen japanischen Gerüchten wird aber kein Glauben geschenkt. Einige Ausländer, die die Ankunft neuer japanischer Truppen beobachtet hätten, amerikanische Quellen sprechen davon, daß täglich neue Kriegsmaterialien für die japanischen Streitkräfte in Schanghai einlaufen. Die Zeitung „China Form“ führt ein Zitat aus einem Buch des Amerikaners Grew an, wo daran erinnert wird, daß Japan seinerzeit Amerika versichert habe, es habe in Sibirien nur 12 000 Soldaten, während zu jener Zeit in Sibirien 72 000 japanische Soldaten waren.

## Die Folgen des Krachs des Kreugekonzerns

## Große Beunruhigung in Ungarn und Rumänien

Wien, 15. Aus Budapest (Hauptstadt von Ungarn) wird mitgeteilt, daß der Selbstmord von Kreuger und der Krach des von ihm geleiteten Konzerns in Ungarn große Beunruhigung hervorgerufen habe. Dort befürchtet man eine Einstellung der Finanzierung der ungarischen Streichholzindustrie, für deren Monopol die ungarische Regierung von Kreuger eine Anleihe von 36 Millionen Dollar erhalten hatte.  
In Rumänien hat die Mitteilung über den Krach des Kreugekonzerns gleichfalls große Beunruhigung hervorgerufen, da die Gefahr besteht, daß in Verbindung damit die rumänischen Staatsschulden Wertpapiere eine bedeutende Kurssteigerung erfahren. Der Kreugekonzern verfügt über einen bedeutenden Teil aller rumänischen Staatspapiere.  
Vor dem Generalstreik in Warschau

## „Die Lage der Arbeiter und Angestellten ist tragisch“

Warschau, 11. Der polnische Premierminister Piłsudski erklärte in seiner Rede vom 9. März, daß sich der polnische Export 1931 um 23 Prozent verringert habe. Im laufenden Jahr macht sich ein weiteres Fallen des Exports bemerkbar, er hat sich seit Januar 1932 um 39 Prozent gesenkt. Der polnische Premierminister war geäußert, die Lage der Arbeiter und Angestellten als „tragisch“ zu bezeichnen.

## Die Polizei trifft „Vorbereitungen“

Warschau, 15. In Verbindung mit dem am 16. März vorbereiteten Generalstreik gegen die Versuche der Regierung, die letzten Reste der Sozialgesetzgebung zu liquidieren, sind in ganz Polen Massenversammlungen und Versammlungen vorgenommen worden. In Warschau sind über 200 Gewerkschaftsfunktionäre verhaftet worden. Die Polizei hat die Verhaftung jeglicher Demonstrationen, Versammlungen und Kundgebungen verboten. Die Warschauer Polizei ist mit besonderen Polizei-Panzerautomobilen versehen worden, in denen Apparate angebracht sind, die Rufe Wasserstrahlen gegen die Menge werfen können und mit Apparaten zum Abschuss von Tränengaspatronen versehen sind um gegen die Demonstranten vorzugehen.

## Sturmonat der Mittelmobilisierung

# NUR NOCH 8 TAGE SIND GEBLIEBEN bis zum Ende des Sturmonats der Mittelmobilisierung (25. März)

Du ch breite Mobilisierung der Massen, den rechtsopportunistischen Widerstand brechend und bolschewistisches Tempo entfaltend, kann und muß die Erfüllung des Quartalsplans zum 25. März gesichert werden

## Der Balzerer Kanton kämpft um die Zurückgewinnung der Ehrenfahne

Der Balzerer Kanton erhielt für Einhaltung bolschewistischer Tempo in der Mittelmobilisierung im Anfang d. 1. Quartals die republikanische Ehrenfahne. Die Finanzhögbrigaden des Kantons haben darauf das Versprechen, die republikanische Ehrenfahne nicht wieder aus ihren Händen zu geben, sie verpflichteten sich, die Tempo an der Finanzfront zu verfrachten und den 1. Quartalsplan bis zum 10. März zu erfüllen.  
Dieses Versprechen wurde aber nicht gehalten. Am 6. März wurde dem Balzerer Kanton auf dem Treffen der Finanzhögbrigaden, Dorfbevollmächtigten, Sekretäre, Kollektiv- und Dorfschaftsvorstände, die republikanische Ehrenfahne wegen schwacher Arbeit an der Finanzfront wieder weggenommen und dem Vertreter des Marystädter Kantons übergeben.  
Die Balzerer Finanzhögbrigaden antworteten darauf: „Die republikanische Ehrenfahne darf nicht länger als bis zum 15. März im Marystädter Kanton bleiben. Durch breite Anwendung der sozialistischen Arbeitsmethoden, des Stöckergadletums und Wettbewerbs werden wir die Ehrenfahne wieder zurückgewinnen.“  
Viele Dörfer sind demzufolge gegen seitig in den sozialistischen Wettbewerb getreten, um die republikanische Ehrenfahne nicht später als am 15. März wieder für den Balzerer Kanton zu gewinnen.  
H. Klein.

## Auch die Marientaler haben sich dem Wettkampf angeschlossen

Am 6. März fand in Mariental ein Kantonstreffen der Finanzhögbrigaden, gewidmet der Vorbereitung zur 3. bolschewistischen Frühjahrssaat, statt. Das Treffen konstatierte, daß die Erfüllung des 1. Quartalsplans ungenügend verläuft. Der Eintragung der Kulturgebühren wird nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt, so auch der Erfüllung der anderen Finanzpläne.  
Das Treffen verpflichtete sich, im Kampf um die republikanische Ehrenfahne die Durchbrüche des 1. Quartals schnellstens zu liquidieren.  
„Einer.“

## Die besten und die schlechtesten Dörfer der WD Republik in der Erfüllung des Quartalsplans der Mittelmobilisierung zum 1. März 1932.

Voran sind:	Hinten nach trotten:
Urbach mit 45,1 Prozent	Freibach mit 3,7 Prozent
Schäfer mit 31,4	Prental mit 4,4
	Reinhardt mit 2,6
	Neu-Mariental mit 5,3 Proz.
<b>Im Fjodorowkaer Kanton</b>	
Neu-Büsch mit 79,7 Proz.	Landowka mit 0,5 Proz.
Alt-Büsch mit 48,0	Kawilinka mit 2,0 Proz.
	Fjodorowka mit 2,7 Proz.
	Wosnesenska mit 3,0 Proz.
	Louis mit 3,0 Proz.
<b>Im Krasny-Kuter Kanton</b>	
Hussenbach mit 1,4 Proz.	Straßendorf mit 2,1 Proz.
Karponia mit 2,3 Proz.	Schwarzenwa mit 3,2 Proz.
<b>Im Seelmänner Kanton</b>	
Bangert mit 207,3 Proz.	Neu-Straub mit 9,9 Proz.
Wedental mit 134,8 Proz.	Stredenau mit 9,9 Proz.
Stahl mit 104,3 Proz.	Sösel mit 10,2 Proz.
Zeune mit 103,9 Proz.	Snadentau mit 11,0 Proz.
Dehler mit 88,8 Proz.	Dintel mit 11,0 Proz.
<b>Im Franker Kanton</b>	
Pfeiffer mit 55 Prozent	Neu-Balzer mit 1,7 Proz.
	Dollmer mit 12,5 Proz.
	Frank mit 14,4 Proz.
	Kamenta mit 15,6 Proz.
	Neu-Dönhof mit 19,0 Proz.

## Die „Rote Sturmflut“ hat sich dem Finanzkonkurs der unteren Presse angeschlossen

Die Marystädter Kantonszeitung „Rote Sturmflut“ hat sich dem Finanzkonkurs der unteren Presse angeschlossen und sich die Aufgabe gestellt, zur rechtzeitigen Erfüllung des Finanzplans die gesamte Korrespondentenmasse des Kantons zu mobilisieren. Die Redaktion beschloß, nebst systematischer Beleuchtung der Finanzfragen in der „Roten Sturmflut“ auch noch eine spezielle Blatt-„Finanzfackel“ dreimal monatlich herauszugeben.  
Posten der „Nachrichten“: Glock.  
Anmerkung der Redaktion: Die Aufgabe jeglicher Zeitung besteht in der Durchführung eines organisierten, bolschewistischen Kampfes für die schnelle und restlose Erfüllung der Finanzpläne und nicht nur in der „systematischen“ Beleuchtung der Finanzlagen wie die Redaktion der Marystädter „Roten Sturmflut“ fehlerhafterweise annimmt.  
Wer nimmt sich dieser Sache an?

## Falsche Prämierung

Der Kantonsrat für Mittelmobilisierung des Marientaler Kantons hat 2600 Rbl. zur Prämierung der besten Finanzhögbrigaden vorgesehen.  
Doch wurden damit keine Finanzhögbrigaden prämiiert, sondern Käufer und Saboteure wie Gureich und Sulzbach und Arbeiter des Kantonsrats für Mittelmobilisierung — mit einer Summe von 700 Rbl. Die Finanzhögbrigaden des Marientaler Kantons sind darüber empört, da diese „Stöckergadler“ der Staatsbank nur einen launen Versprechungen und kein Geld entgegen haben und jetzt prämiiert bekommen.  
Der Marientaler Dorfsrat erhielt 300 Rbl. zur Prämierung der Finanzhögbrigaden. Das ist eine Unterschätzung der Finanzhögbrigaden im Dorfe.  
Außerdem sei noch erwähnt, daß die Stöckergadler Schüler und Zeigrauf auf dem republikanischen Treffen für gute Arbeit prämiert wurden, das Geld aber bis heute noch nicht erhalten.  
Wer nimmt sich dieser Sache an?

## Bekanntmachung

Die Redaktion der „Nachrichten“ beruft auf den 17. März 1932 um 7 Uhr abends in den Räumlichkeiten der Redaktion (Liniens. 11) die

## Zweite Beratung über das Fleischkombinat

ein. Zur Beratung werden die Vertreter aller interessierten Organisationen, wie auch alle Arbeiter, eingeladen.  
Die Redaktion.

## Begehen wir den 18. März im Zeichen des Kampfes um die volle Bereitschaft zur 3. bolschewistischen Frühjahrssaat

Der 18. März ist ein Kampftag des internationalen Proletariats. In den Ländern des Kapitalismus mobilisiert es sich zum Kampf um den Sturz des Kapitalismus, zur Errichtung eines Sowetstaates im eigenen Land. In der Union der sozialistischen Sowetrepubliken wird das Wort fortgesetzt, was die Pariser Kommune begonnen hatte. Die Sowetmacht ist der zweite weltgeschichtliche Schritt, die zweite weltgeschichtliche Etappe der Entwicklung der Diktatur des Proletariats. Der erste Schritt war die Pariser Kommune“ schrieb Lenin am 24. Januar 1919. Immer wieder hat Lenin die Bedeutung der Kommune für die Sowetmacht und für ihr Entstehen betont, immer wieder wies er darauf hin, daß wir auf den Schultern der Pariser Kommune stehen.  
Warum muß Lenin der Pariser Kommune eine solche Bedeutung bei? Sie war nicht nur von Bedeutung für die damalige Zeit und nur für Paris. Der Kampf der Arbeiterklasse mit der Kapitalistenklasse und ihrem Staat ist durch den Pariser Kampf in eine neue Phase getreten. Wie die Sache aus unmitttelbar verläuft, ein neuer Ausgangspunkt von weltgeschichtlicher Wichtigkeit ist gewonnen.“ (Marx, Brief an Engelsmann vom 17. April 1871). Deshalb also, weil die Pariser Kommune die erste weltgeschichtliche Generalprobe der sozialistischen Revolutionen war, maß ihr Lenin eine solche außerordentliche Bedeutung bei. Sie hat die „sozialistische Bewegung in Europa in Europa in sich gebracht“, sie hat das europäische Proletariat gelehrt, die Aufgaben der sozialistischen Revolution konzentriert zu stellen.“ (Lenin Die Lehren der Kommune, Rede gehalten am 18. März 1903) Lenin (die Bolschewiki) hat aus den Fehlern der Pariser Kommune gelernt. Dadurch war es möglich, die proletarische Revolution in Zustand siegreich durchzuführen, deshalb kann die siegreiche Arbeiterklasse der Sowetunion durch die sozialistischen Aufbau glänzend das fortsetzen, was die Arbeiter von Paris zu tun begonnen hatten.

Der Rätebund ist bereits in die Periode des Sozialismus eingetreten, das Fundament der sozialistischen Ökonomie ist beendet. Mit einem nie gesehenen Entschlossenheit bauen die Arbeiter des Sowetbundes unter der Führung der KPD(B) die vollständige sozialistische Gesellschaft auf und verstärken damit die Basis der Weltrevolution, unterstützen damit den Kampf des internationalen Proletariats gegen den Kapitalismus.  
Am 18. März bedenken wir der Opfer der weissen Terror der Banden der Bourgeoisie gemordet hat, gedenken wir die hunderttausende Kämpfer, die in den Gefängnissen der Bourgeoisie schmachten, gedenken wir der hunderttausenden Kämpfer, die im Kampf um die Errichtung der Sowetmacht gefallen sind.  
In den Verhältnissen der verschärften Kriegsgefahr gegen die Sowetunion muß jeder Arbeiter, jedem Kollektivisten die internationale Lage klar sein, die Sache des Kampfes zweier Welten, zweier Systeme: muß ihm zum Bewußtsein gebracht werden. Deshalb muß die ganze Aktivität der Werktätigen, der Organisationsarbeit, der Sozialismus, zur vollen Erfüllung des Finanzplans in vier Jahren mobilisiert werden. Besondere Aufmerksamkeit gehört der Vorbereitung der wichtigsten Aufgabe des Jahres 1932, der Durchführung der dritten bolschewistischen Frühjahrssaat. Die erfolgreiche Durchführung dieser Kampagne ist entscheidend für den Erfolg des ganzen Jahres. Das beste Geschenk, das daher die Kollektivisten zum Tag der Pariser Kommune dem internationalen Proletariat geben können, ist die volle Bereitschaft zur Frühjahrssaat, die volle Konzentrierung des Sinnes, die volle Erfüllung des Beschlusses des 3R vom 4. Februar über die organisatorisch-wirtschaftliche Festigung der Kollektivwirtschaften.  
Die Brigaden namens des „18. März“ müssen beispielgebend in der dritten bolschewistischen Saat vorangehen. Sie müssen zeigen, daß sie den Namen „18. März“ gegenüber dem internationalen Proletariat wirklich rechtfertigen.  
W. St.

## Gegen die kapitalistischen Mordhyänen von Scottsboro

Die Jugendverbänder und die Kollektivistenjugend, Pioniere und Schüler, Gewerkschaftsverbänder und Kollektivisten und die ganze werktätige Masse von Dobrinka erheben den schärfsten Protest gegen das Todesurteil über die 8 jungen Arbeiter, das nicht anders anders ist, als ein Versuch des amerikanischen Klassengerichts, die revolutionäre Bewegung zu unterdrücken. Die Werktätigen von Dobrinka verlangen die Befreiung der acht jungen Arbeiter. Als Antwort auf das Klassenurteil des amerikanischen Gerichts stellen wir uns die Aufgabe, alle Werktätigen von Dobrinka in die WDPW anzuzuwenden und die enge Verbindung mit den Politgefangenen der kapitalistischen Länder herzustellen. Die werktätige Masse stellt sich die Aufgabe, alle vorhandenen Durchbrüche schleunigst zu liquidieren und die 3. bolschewistische Frühjahrssaat erfolgreich durchzuführen.

Nieder mit dem bürgerlichen Klassengericht!  
Es lebe die revolutionäre Solidarität der Werktätigen aller Massen und Nationen!  
Im Auftrage der Versammlung. Ritter, Hahn, Rudy, Grez.  
Protestdemonstration in Dreispitz  
Am 8. März fand in Dreispitz (Kanton Frank) eine Protestdemonstration gegen das Todesurteil über die 8 jungen Arbeiter von Scottsboro statt. Die Demonstration nahm eine Protestdemonstration gegen das Urteil des amerikanischen Klassengerichts an und verpflichtete sich, in der Durchführung der dritten bolschewistischen Frühjahrssaat bolschewistisches Tempo einzuschlagen. Während der Demonstration wurden 26 neue WDPW-Mitglieder gewonnen.

## Wann antwortet die Balzerer Volksbildungsabteilung?

Am 21. Januar erschien in den „Nachrichten“ ein Artikel unter der Überschrift: „Schärfster Kampf der Agenten des Klassenfeindes an der Kulturfront. Der Balzerer Kantonsrat für Volksbildungsabteilung unfähig zu arbeiten.“ In diesem Artikel werden nicht nur schreiende Missetaten aus der deutschen GSE berichtet, es werden auch auf einzelne Mängel in der Arbeit der Balzerer Volksbildungsabteilung hingewiesen. Bis heute hat die Redaktion noch keine zufriedenstellende Antwort erhalten. Am 21. Februar wurde uns allerdings ein Brief mit der Überschrift: „Kritik über Verleumdung“ von der Balzerer Volksbildungsabteilung zugesandt. Dieser Brief ist aber keine Antwort auf die Tatsachen, die in den „Nachrichten“ festgestellt wurden, sondern enthält nur eine Kritik der Arbeit des Gen. Beck, der den Artikel geschrieben hatte. Die Balzerer Volksbildungsabteilung (der Brief ist in ihrem Namen geschrieben) lenkt also von der Hauptfrage ab und verschiebt die Frage auf ein Nebengeleis. Daß wir mit einer solchen Antwort nicht einverstanden sein können ist selbstverständlich. Am 26. Februar war Gen. Neimer von der Balzerer Volksbildungsabteilung hier und versprach, sofort eine Antwort zu schicken. Wir warten bis heute noch auf diese.  
Wann bekommt die Balzerer Volksbildungsabteilung bolschewistisch an diese Frage heranzugehen? Wir erwarten schleunigst eine Antwort. Die Redaktion.

## Berichtigung

In Nr. 61 der „Nachrichten“ muß es auf der 2. Seite in der ersten Spalte im 3. Absatz in dem Artikel über die Erhaltung der Kollektivisten durch den Abgleichung im Franker Kanton nicht 50 sondern 567 heißen.  
In Nr. 62 auf der vierten Seite in dem Material der Beschaffung der Milchprodukte gelten die Zahlen nicht — wie irrtilich angegeben — für den Quartalsplan, sondern für den Jahresbeschaffungsplan.  
Auf derselben Seite der gleichen Nummer muß es in der dritten und vierten Spalte statt „Japan denkt gar nicht an... aus Japan“ — aus Schanghai heißen.  
Die Redaktion.



## Bekanntmachung

Das Balzerer Kanton-Feststellungsamt des W.D. Getreide-Viehfertigungsverbandes ist ab 1. März l. z. liquidiert. i. Ankalt und Bürger, die irgendwelche Forderungen an erwähntes Amt haben, müssen solche der Liquidations-Kommission nicht später als zum 25. März l. z. einreichen.  
Nach diesem Termin werden keine Forderungen angenommen.  
Liquidationskommission:  
203